



40 Jahre Pfarrei Verklärung Christi

Am 3. Dezember 1972 wurde die Kirche Verklärung Christi feierlich durch Kardinal Julius Döpfner geweiht und somit die Pfarrei gegründet. Dem gingen etliche Jahre seelsorgliche Arbeit in der Pfarrkuratie voraus. Schon am 1. August 1965 wurde die Seelsorgsstelle Verklärung Christi errichtet und Pfarrkurat Johann Siegl mit dem Aufbau einer Gemeinde beauftragt. Nach Jahren in einer Zeltkirche wurde am 4. Juli 1971 durch Regionalbischof Ernst Tewes der Grundstein der neuen Kirche gelegt und der Bau 1972 vollendet.

Einigen Mitgliedern der Pfarrei werden diese Jahre der Gründungsphase noch deutlich vor Augen stehen und so manche Anekdote noch erzählt werden. Für andere ist der 3. Dezember 1972 höchstens ein historisches Datum, sei es, dass sie erst später zugezogen sind oder noch nicht einmal geboren waren. All diese Menschen verbindet nun, dass sie Mitglieder der Pfarrei Verklärung Christi sind.

Atempause

**Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi
Weihnachts- und Jubiläumsausgabe · 1972 – 2012**

Einer Pfarrei, die im Maßstab der Kirchengeschichte noch sehr jung ist, die aber auch auf eine wechselvolle Geschichte zurück blicken kann: da gibt es Pfarrer-Wechsel, immer mal wieder neue pastorale Mitarbeiter; da gibt es Menschen, die die Gemeinde verlassen haben, sei es durch Umzug oder Tod; da sind Personen, die neu dazugekommen sind durch Geburt oder Wohnortwechsel. Es gab und gibt vielfältige Veränderungen, mit denen sich eine solche Pfarrei auseinander setzen und zurecht kommen muss.

Gerade das macht die Pfarrei Verklärung Christi aber auch aus: sich dem Wandel immer neu zu stellen, das Eigene aber gleichzeitig auch weiterzuführen und den Gegebenheiten anzupassen. Es ist dieser Spagat zwischen Tradition („das haben wir schon immer so gemacht“)

und dem Mut zum Aufbruch, zum Neuen, der immer wieder neu ausbalanciert werden musste und muss. Das gelingt nur mit Menschen, die sich in das Leben der Pfarrei einbringen, die das Ihre hoch halten, aber nicht verabsolutieren; das funktioniert, wenn eine offene Kommunikationskultur vorhanden ist, in der sich jede/r angenommen fühlen kann; das klappt, wenn Menschen tatsächlich miteinander etwas machen und sich gegenseitig unterstützen und fördern.

Diese Lebendigkeit zeigt sich in der Pfarrei Verklärung Christi immer wieder, wo die unterschiedlichsten Gruppen sich engagieren, neue Kreise gebildet werden und, wenn es sein muss, Überholtes auch einmal zu den Akten gelegt wird.

Auf dem Titelbild ist diese Lebendigkeit symbolhaft dargestellt, doch im Vorder-

grund steht das Kreuz, nicht als Zeichen des Leides und der Schwierigkeiten, sondern als Zeichen des Sieges über den Tod, als Zeichen des Lebens über die Probleme hinaus.

Der Name der Pfarrei „Verklärung Christi“ weist gerade auch auf diesen Grundgedanken hin. Auf dem Berg zeigt sich Jesus als der Verherrlichte, als der Herr des Lebens, als Sieger über den Tod. Die Mühen des Alltags werden nicht einfach überdeckt, die Jünger müssen zurück ins reale Leben mit den Schwierigkeiten und Problemen, aber es bleibt die Erinnerung

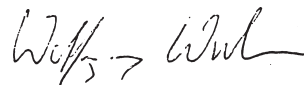
an diese große Verheißung und das Glück des Erlebten.

So scheint der Name „Verklärung Christi“ ganz passend für diese Pfarrei gewählt zu sein, in der Menschen auch mal Freude und Glück erleben dürfen, ohne dass der Alltag verdrängt wird, wo Menschen Christus als den lebendigen Herrn erleben können, um miteinander auch weiterhin die Mühen des Alltäglichen meistern zu können.

40 Jahre Verklärung Christi bedeutet also, nicht nur zurück zu schauen auf das

Gründungsdatum, sondern dankbar zu sein für 40 Jahre lebendige Gemeinde, für 40 Jahre gemeinsame Wege mit Gott und für 40 Jahre immer wieder neuen Aufbruch.

Möge Gott die Pfarrei Verklärung Christi mit all den unterschiedlichen Menschen auch die nächsten 40 Jahre mit seinem Segen und seinem Wohlwollen begleiten.



Wolfgang Wankner, Pastoralreferent

Festwoche 40 Jahre Verklärung Christi

Montag	03.12.	08.00 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr	Ewige Anbetung vor dem Allerheiligsten Basteln für Grundschul Kinder Abendlob / Vesper	Kapelle Bastelraum Kapelle
Dienstag	04.12.	06.00 Uhr 07.00 Uhr	Rorateamt (gestaltet vom Frauenbund) nach dem Rorateamt: Frühstück	Kirche Saal
Mittwoch	05.12.	19.00 Uhr	Messe	Kapelle
Samstag	08.12.	18.30 Uhr 20.00 Uhr	Abendmesse nach der Abendmesse: Jubiläumskonzert (Einlass ab 19.30 Uhr)	Kirche Kirche
Sonntag	09.12.	10.00 Uhr ca. 11.00 Uhr	Festgottesdienst Stehempfang	Kirche Saal

Meine persönlichen Erfahrungen mit Verklärung Christi von 1972 bis 2012

Vor 30 Jahren Schock beim Zuzug vor einigen Jahren: Wunderschöne Barockkirche in Ramersdorf, wunderschöne Barockkirche in Perlach, und ausgerechnet zu diesem Betonkasten in der Adam-Berg-Straße sollen wir gehören? Schock lässt langsam nach.

Vor 20 Jahren Der Betonkasten von Kirche, die Pfarrei, die Pfarrgemeinde sind unsere religiöse Heimat. Die Buben sind hier getauft, inzwischen Ministranten, wir gehören zu einer Familiengruppe, beteiligen uns an Arbeitskreisen, wir fühlen uns wohl, wir gehören hierher.

Vor 10 Jahren Bilanz von inzwischen schon neun Jahren mit unserem neuen Pfarrer: Ein Pfarrerwechsel ist hart, erfordert ein Umgewöhnen, aber wichtig ist die Gemeinschaft, der gemeinsame Glaube, der gegenseitige Respekt (oder besser: die Nächstenliebe).

heute Pfarrverband hin, Pfarrverband her, ich habe den Zentralbau der Kirche von Verklärung Christi lieben gelernt. Der Altar ist nicht irgendwo vorne, weit weg, sondern im Zentrum der Kirche, der Gläubigen, der Gemeinde; alle sind wir gleich nah.

Michael Fleischmann

Vor 40 Jahren ... mit Pfarrer Johann Siegl, der unserer Kirche den schönen Namen „Verklärung Christi“ gab. Mit seinem großen Charisma schenkte er den Menschen in der Zeltkirche und dann in der modernen Pfarrkirche eine Heimat. Bis zu seinem Tod am 1. Januar 1981 war er immer für die ganze Pfarrgemeinde der gute Hirte. Seine Pfarrhausfrau, Fräulein Resi, ihr großer Fleiß, ihre Brotbackkurse, der Blumenschmuck in Kirche und Innenhof, ihr Dasein für arme, kranke und alte Menschen.

Vor 30 Jahren ... mit Pfarrer Theo Seidl, der ab September 1980 das starke Fundament von Pfarrer Siegl weiter ausbaute. Der mit dem Kreuzweg, dem romanischen Kreuz und dem Außenkreuz – immer mit Einbindung aller Pfarrangehörigen – unsere Kirche ausschmückte. Seine nie ausgehenden Ideen, seine unerschöpfliche Energie und seine Gewinnung von über 350 Ehrenamtlichen.

Vor 20 Jahren An Pfarrer Wiegele – immer mit großer Sorge um die Kranken und einsamen Menschen und Frau Hipper mit ihrem fröhlichen Herzen.

heute Ich bin fest überzeugt, dass unsere lebendige Gemeinde durch die Seelsorger von St. Michael Perlach, den Haupt- und Ehrenamtlichen von Verklärung Christi und dem guten Willen der gesamten Pfarrgemeinde – mit ihren vielen Gruppierungen – weiter wächst und gedeiht.

Bärbel Moser, die sich sehr dankbar an 25 Jahre Pfarrsekretärin in Verklärung Christi erinnert.



1972



1975

1976

1977

1978

1979

1980



1981

1982



1983

1984



1985

Meine persönlichen Erfahrungen mit Verklärung Christi von 1972 bis 2012

Vor 40 Jahren	Starkes Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl durch die Zeltkirchenzeit. Erhebung der Pfarrei.	Vor 40 Jahren	Zeltkirchenzeit: im Winter kalt, im Sommer heiß, Gruppenstunden in der Baracke bzw. im Bauwagen.	Vor 40 Jahren	In der Zeltkirche erlebte man wegen der Nähe zum Altar die Messfeier intensiver als jetzt, selbst dann, wenn Wind und Regenschauer an der Zeltplane rüttelten.
Vor 30 Jahren	Große Trauer nach dem Tod des ersten Pfarrers Johann Siegl. Umstellung auf den neuen Pfarrer Theo Seidl. Partnerschaft mit Vallegrande (Bolivien). Kreuzweginweihung. Ausflüge mit den Firmgruppen nach Freising.	Vor 30 Jahren	Das Pfarrzentrum ist fertig, alles neu. Theo ist unser neuer Pfarrer.	Vor 30 Jahren	Ein tief bewegendes „Gebet durch die Nacht“ der einzelnen Gruppen der Pfarrei im Anschluss an die Einweihung des Kreuzweges.
Vor 20 Jahren	Pfarrer Wiegele als neuer Pfarrer – für viele keine leichte Umstellung.	Vor 20 Jahren	Pfarrjugendleiter, Pfarrgemeinderat, Vorsitzender, viele Arbeitskreise, „Hochzeit“ in Verklärung Christi mit vielen Festen und Bällen.	Vor 30 Jahren	
Vor 10 Jahren	2005 Beginn des Jakobswegs mit einer Gruppe aus Verklärung Christi, das heuer erreichte Ziel: südlich von Lyon.	Vor 10 Jahren	Pfarrer Wiegele ist seit einiger Zeit der neue Chef mit eigenen Ideen und Akzenten.	Vor 10 Jahren	Die jährlichen – gut geplanten – Busfahrten (eine Woche) mit Herrn Pfarrer Wiegele mit häufigen Messfeiern, viel Kultur und schönen Landschaften in fast familiärer Stimmung.
heute	Abschied von Pfarrer Wiegele. Positive Einstellung am Beginn des Pfarrverbandes mit St. Michael Perlach. Familie Dobler	heute	Wie geht's weiter im Pfarrverband? Was wird aus Verklärung Christi?		Familie Schoierer



Meine persönlichen Erfahrungen mit Verklärung Christi von 1972 bis 2012

Von
1972
bis
heute

Als ich das erste mal, vor fast vierzig Jahren, nach Verklärung Christi kam, habe ich gedacht: Ist das eine katholische Kirche? Ein schlichter, viereckiger Bau, ohne Schmuck, keine Kirchenbänke, kein Turm. Es war am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig. Aber in der Zwischenzeit gefällt mir unsere Kirche. Die Anordnung der Kirchenstühle ist wie im Wohnzimmer, wo man Freunde trifft, junge und alte. Die vielen Gruppen und die verschiedensten Aktivitäten in unserer Pfarrei Verklärung Christi machen die Kirche lebendig. Ich nehme gerne an unserem Pfarrleben teil und hoffe, dass es noch viele Jahre so weiter geht.

Vor 40 Jahren

gute Gemeinschaft in der Enge der Zeltkirche, zaghaftes Singen – wenn auch zuerst ohne Begleitung Weihe der Kirche durch Kardinal Döpfner

Vor 40 Jahren

Kind in Verklärung Christi: endlich stabile Stühle in der neuen Kirche! Wie oft bin ich mit den wackligen Zeltkirchenstühlen (im wahrsten Sinn des Wortes) zusammengeklappt? Unvergesslich: die Geborgenheit, die man als Kind in Verklärung Christi unter Pfarrer Siegl erfuhr.

2012

2011 Verabschiedung des alten Frauenbundvorstandes und Vorstellung der Nachfolger
Aufnahmen von der Fahrt nach Ottobeuren

Vor 30 Jahren

Jugendlicher in Verklärung Christi: trotz „straffer Führung“ von Pfarrer Seidl entsteht eine Vielfalt von Betätigungsfeldern, die mir Heimat gibt als Jugendgruppenmitglied, Ministrant, Altpapiersammler, Saaldekorateur, Abendgebet- und Fröhschicht-Vorbereiter ... stets mit dem Bewusstsein, ein Baustein dieser Gemeinde zu sein. Unvergesslich: Jugendkorbinianswallfahrten, Jugendgruppen- und Ministrantenausflüge, Fronleichnamsgottesdienste auf dem Redlinger Platz mit Herrn Braunreuthers Schmuck... und: oft voll besetzte, teils sogar überfüllte Gottesdienste.

2012

Im letzten Halbjahr feierte unser Pfarrer Wiegele die schönsten Werktagsgottesdienste in familiärer Runde mit uns – unvergesslich!

Vor 20 Jahren

Erwachsener in Verklärung Christi: „neue Freiheiten“ unter Pfarrer Wiegele, die Vieles verändern und die nicht allen gut tun. Ein Pfarrverband entsteht mit einer Nachbarpfarrei, die mir völlig unbekannt ist. Ich schwanke zwischen Gottvertrauen und der bangen Frage „Verklärung Christi: ein Auslaufmodell?“.

bis 2012



**Pfarrverbandsgründung
mit St. Michael Perlach**

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

40 Jahre Verklärung Christi

Am 3. Dezember 2012 jährt sich das Bestehen unserer Pfarrei zum 40. Mal. Dieses Jubiläum feiert die Pfarrgemeinde am 2. Adventssonntag, den 9. Dezember 2012. Alle Pfarrangehörigen sind dazu ganz herzlich eingeladen. Eingeleitet wird unser Fest mit einem Jubiläumskonzert am Abend zuvor. Die Gestaltung übernehmen ehemalige Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Lassen wir uns überraschen!

Den Mittelpunkt stellt der Festgottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr dar. Der anschließende Sektempfang mit Buffet mündet in einem Festakt unter dem Motto: Von der Gründerzeit bis heute. Das Rahmenprogramm wirft den Blick auf die Geschichte der Pfarrgemeinde Verklärung Christi innerhalb der letzten 40 Jahre. Dabei soll nicht nur die Geschichte bezüglich der baulichen Entwicklung und Organisation aufgezeigt

werden. An diesem Tag legen wir besonderen Wert auf die gemeinsame Gestaltung des pfarrlichen Lebens einer Gemeinde Jesu Christi aus dem Glauben heraus. Deshalb kommen Pfarrer, Hauptamtliche und aktive Laien als Zeitzeugen zu Wort.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer Gemeinde Christi – wir freuen uns auf eine gemeinsame, lebendige und aufschlussreiche Fest-Woche.

Michaela Nißl-Gambihler



Adventsbasar 2012

im Pfarrsaal von Verklärung Christi

Samstag, 1. Dezember, ab 14.00 Uhr
Sonntag, 2. Dezember, ab 9.00 Uhr



40 Jahre Verklärung Christi

40 Jahre Einsatz für den Stadtteil aus christlicher Verantwortung

Viel wurde und wird in den verschiedensten Gruppierungen in Verklärung Christi von und für die Gemeindemitglieder geleistet. Doch dem christlichen Auftrag entsprechend begrenzte sich das Wirken der Gemeinde keinesfalls auf den innerkirchlichen Bereich. Schon in den Gründerjahren waren eine ganze Reihe Mitglieder des Pfarrgemeinderats gleichzeitig im örtlichen Bezirksausschuss aktiv. So arbeiteten Frauen und Männer aus Verklärung Christi mit bei der Ent-



wicklung Neuperlachs, setzten sich für die Umgestaltung der Rosenheimer Straße ebenso ein wie für die Lösung von Verkehrsproblemen in Perlach, um nur einige Beispiele zu nennen. Dass Bürgerversammlungen für Ramersdorf im Pfarrsaal abgehalten werden, trug ebenfalls zur Verbindung von Gemeinde und Wohnumfeld bei.

Ein besonders überzeugendes Beispiel dafür, wie sehr die Gemeinde sich für die Anliegen der Kommune mit verantwortlich fühlt, war die Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum für Wohnungslose. Nachdem sich entschiedener Widerstand gegen die Aufstellung von Notunterkünften formiert hatte, sah sich das Rathaus gezwungen, Kirchengemein-

den um Hilfe zu bitten. Mitglieder von Verklärung Christi traten nicht nur gegen den Widerstand auf, sondern engagierten sich in vielfacher Weise, den wohnungslosen Menschen zu helfen. Der Katholikenrat zeichnete die Pfarrei dafür mit der Pater-Rupert-Mayer-Medaille aus. Sie wird verliehen an Personen, die sich aus christlicher Verantwortung für die Menschen in ihrem Umfeld einsetzen. Die Gemeinde Verklärung Christi stand und steht für diese Haltung.

Dr. Gertraud Burkert



Kinderkleidermarkt in Verklärung Christi

Der Kinder-Kleider-Markt in der Pfarrei Verklärung Christi wird zweimal jährlich im Pfarrsaal, Adam-Berg-Str. 40, durchgeführt. Verkauf ist Mittwochabend und Donnerstagsvormittag.

Der Markt für Frühjahrs- und Sommerkleidung findet in der ersten Märzwoche und der Markt für Herbst- und Winterkleidung in der letzten Septemberwoche statt.

Vor 15 Jahren habe ich die Organisation des Kleidermarktes vom Frauenbund übernommen. Im Laufe der Jahre habe ich, zusammen mit einem guten und zuverlässigen Team, einiges umgestellt. So werden die Kleider jetzt nach Größen sortiert und die Spielsachen nach Art aufgeteilt. Für den Mittwochabendverkauf bieten wir eine Kinderbetreuung an, damit die Mütter in Ruhe das Angebot durchsuchen können. Nach Abschluss werden die Artikel wieder sortiert und ihrem Besitzer zugeordnet, der diese dann am Donnerstagabend wieder mit seinem Gewinn abholen kann.

In all den Jahren konnten wir ganz gute Umsätze erzielen. Hier mal ein paar Zahlen: Gesamtumsatz in 15 Jahren: 110.999,80 €. Davon spendeten wir 15 % an soziale Kinderprojekte wie zum Beispiel: Projekt Omnibus, Kinderhilfswerk von Unicef, Caritas Kinderheim am Irschenberg, Caritas für Kinder in Asylheimen im Münchner Osten, Caritas Sprachförderprogramm Safir, Kindergarten Verklärung Christi, Kloster Mallerdorf für Kinderhilfe in Rumänien und Afrika, Clemens-Maria-Kinderheim, Wai-

senhaus München und noch vielen anderen. Auch das ist eine stattliche Summe von ca. 16.000 €.

Daran sieht man, dass sich all die Mühe und investierte Zeit durchaus gelohnt hat. Dennoch bin ich der Meinung, es ist an der Zeit für einen Wechsel in der Organisation. Meine Kinder sind doch schon einige Zeit aus den Kinderkleidern herausgewachsen und jemand, der näher an dem Thema „Kinderkleidung“ ist, hat vielleicht noch bessere Ideen. Ich bin bereit, den Kleidermarkt noch einmal zur

Übergabe zusammen mit jemandem zu organisieren, doch dann ist für mich Schluss.

Also, wer ist gerne ehrenamtlich tätig und möchte etwas für sich und ein soziales Projekt tun? Bitte bei mir melden. Meine Telefonnummer kann übers Pfarrbüro erfragt werden. Denn falls sich niemand findet, ist der nächste Kleidermarkt auch der letzte.

Traudi Höfer



**Der Verkauf ist zu Ende,
jetzt geht's ans Aufräumen!**

ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch – geht ins 10. Jahr

Lockere Gespräche mit netten Menschen

Erfolgreiche Konzepte haben eines gemeinsam – sie halten sich lange. Und genau so ein Erfolgsmodell ist ErwiN, der regelmäßige Treff gestandener Leute in lockerer Atmosphäre. Bereits seit rund zehn Jahren treffen sich alle zwei Wochen – immer am zweiten und vierten Donnerstag jeden Monats – gesellige Menschen im Jugendtreff unter dem Leseraum.

Dabei klingt der Name „Erwachsene im Nachtgespräch“ steifer, als das Ganze in Wirklichkeit ist. Gewiss: Der Treff richtet sich vor allem an Erwachsene. Er findet nicht in der Nacht statt, eher in den Abendstunden – von 20.30 Uhr bis ca. 23.30 Uhr. Und Gespräche werden auch geführt. Aber: Es sitzen nicht etwa eine Handvoll korrekt gekleideter Personen an einem langen Tisch und diskutieren bierernst über ein vorgegebenes Thema. Vielmehr unterhält man sich in bester Feierabendstimmung und ausgelassener Kneipen-Atmosphäre bei Getränken und fetziger Musik. Dabei ist alles möglich – vom Small Talk bis hin zu ernsteren Themen. Es wird Dart und vor allem auch

fleißig Tischfußball gespielt. Und hier zeigen dann so manche ihr Können – im Einzel oder auch im Mixed-Doppel.

Das ErwiN-Trio schenkt ein

Organisiert wird das Ganze von Bernhard und Petra Klein sowie Kicker-Animator Günther Weigert. Die drei stehen tapfer hinter der Theke, schenken Bier, Wein sowie Soft-Drinks zu fairen Preisen aus, sorgen für Knabbereien, spülen Gläser und spielen den passenden Sound. Ohne deren Engagement wäre ErwiN wohl nie zu einem so beliebten Treffpunkt geworden. Dabei steht er nicht nur Angehörigen unserer Pfarrei offen. Eingeladen sind alle, die gerne unsere Pfarrgemeinde kennen lernen oder einfach einen schönen Abend mit netten Leuten verbringen möchten. „Die ungezwungene Atmosphäre und Offenheit sind das Erfolgsgeheimnis unseres Treffs und werden ihn wohl noch viele Jahre am Leben halten“, ist sich das ErwiN-Team einig.

Christian Wild

ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch

Wo?

Im Jugendtreff unter dem Leseraum

Wann?

Immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien
Beginn immer ab 20.30 Uhr;
Ende ca. 23.30 Uhr

Zum Eintragen in den Kalender
die Termine bis Ostern 2013:

13. Dezember
10. und 24. Januar
28. Februar
14. März

Atempause

Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial

Redaktionsgruppe:
Wolfgang Wankner
(V.i.S.d.P.), Helmut
Seidel und Franz
Tischner.

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach
Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de,
ansonsten an das Pfarrbüro erbeten.

Druck: IRIS Buch- u. Offsetdruck Karl Singer e.K.
Redaktionsschluss Oster-Atempause:
Freitag, 1. Februar 2013

Ein Pavillon von der Jugend für die Jugend Neugestaltung des St. Pius Platzes

Bei der Neugestaltung des St. Pius Platzes sollte auch ein Jugendunterstand entstehen. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München beauftragte hierfür den Künstler Hartmuth Minich, dieser sollte in Kooperation mit Jugendgruppen aus ganz München Säulen für die Dachkonstruktion schnitzen. Die Mädchen-Gruppe des Erstkommunionjahrgangs 2009 aus Verklärung Christi war eine davon.



Wir hielten es für eine gute Idee mit einer Mädchengruppe etwas Praktisches und Handfestes zu schaffen und einen Baumstamm zu einer Säule zu bearbeiten. Wir waren die Jüngsten und die einzige Mädchengruppe, allerdings sollten wir die größte Säule anfertigen.

Nach einer kurzen Einführung vom Künstler hieß es auch schon an die Stechbeitel und Ziehmesser. Anfangs war es nicht leicht, aber in Partnerarbeit und mit ein bißchen Übung ging auf einmal doch alles sehr schnell. 1,5 Tage haben wir zusammen daran gearbeitet, wobei der Spaß beim Übernachtungsfest und gemeinsamen Kochen natürlich nicht zu kurz kam. Im Juli hat uns das Kulturreferat mit den anderen beteiligten Gruppen zum Richtfest eingeladen und nachdem viele Worte gesprochen waren, haben wir stolz unseren wohlverdienten Spezi im Unterstand getrunken.

Isabel Windeisen und Helena Meyer-Berg

takte – Kontakte – Kontakte – Ko

Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München

Tel. 089-689 06 29-0 · Fax 089-68 30 86

verklaerung-christi.muenchen@ebmuc.de

Internet: www.verklaerung-christi.de

Pfarrer: Christian Penzkofer (St. Michael Perlach, 089-63 01 14-0)

Diakon: Wolfgang Dausch

Gemeindereferentin: Ursula Weigert

Pastoralreferent: Wolfgang Wankner

Kirchenmusiker: N.N.

Pfarrbüro: Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo 14.00 - 17.00, Di 8.30 - 12.00, Fr 8.30 - 12.00

Mittwoch und Donnerstag geschlossen

Hausmeister und Mesner

Johann Wieczorek, Tel. 089-689 47 81

Konten: Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto. 2 145 766

Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto. 68 111 426

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Leiterin: Susanne Winkler

Adam-Berg-Straße 42, Tel. 089-689 14 44

Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos)

kath.: 0800-111 02 22 · evang.: 0800-111 01 11

Kinder-Sorgentelefon: 0800-111 0 333

Eltern-Sorgentelefon: 0800-111 0 550

Münchner Insel unterm Marienplatz: Krisen- und Lebensberatung
– ein Angebot der Kirchen: 089-22 00 41

1. Advent

Samstag, 1. Dezember

- 09.00 Eucharistiefeier
- 14.00 Adventsbasar
- 18.30 Vorabendmesse –
Adventskränze-Segnung



Sonntag, 2. Dezember

- 9.00 Adventsbasar bis 12 Uhr
- 10.00 Pfarrgottesdienst –
Adventskränze-Segnung

Montag, 3. Dezember

- 8.00 Messfeier zur Ewigen Anbetung
- 8.30 Anbetung (Kap., bis 17 Uhr)
- 17.00 Schluss-Gottesdienst

Dienstag, 4. Dezember

- 6.00 Rorate; anschl. Frühstück
(gestaltet vom Frauenbund)

Mittwoch, 5. Dezember

- 19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 7. Dezember

- 8.00 Eucharistiefeier zum Herz-
Jesu-Freitag

2. Advent

Samstag, 8. Dezember

- 18.30 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

- 20.00 Festliches Konzert zum
Pfarrjubiläum (Kirche)

Sonntag, 9. Dezember

- 10.00 Fest-Gottesdienst zum Pfarr-
jubiläum (mitgestaltet vom
Kirchenchor); anschl. Festakt
im Pfarrsaal

Montag, 10. Dezember

- 08.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Dezember

- 06.00 Rorate
- 14.00 Seniorennachmittag

Mittwoch, 12. Dezember

- 09.30 Krabbel-Gottesdienst
- 19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 13. Dezember

- 20.30 ErwiN –
Erwachsene im Nachtgespräch

Freitag, 14. Dezember

- 16.00 Adventliche Feier (Frauenbund)

3. Advent

Samstag, 15. Dezember

- 09.00 Eucharistiefeier
- 18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 16. Dezember

- 10.00 Pfarrgottesdienst

Montag, 17. Dezember

- 08.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Dezember

- 08.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Dezember

- 21.00 Uhr Abend-Rorate

Donnerstag, 20. Dezember

- 19.45 Bibelgespräch
- 21.30 Gebet zur Nacht

4. Advent

Samstag, 22. Dezember

- 09.00 Eucharistiefeier
- 18.30 Buß-Gottesdienst (im Saal)

Sonntag, 23. Dezember

- 10.00 Pfarrgottesdienst (im Saal)

Weihnachten

Heiligabend · Montag, 24. Dezember

- 08.00 Eucharistiefeier
- 16.00 Kindermette
- 22.30 Christmette

1. Weihnachtsfeiertag

Dienstag, 25. Dezember

- 10.00 Festgottesdienst
- 18.00 Vesper



2. Weihnachtsfeiertag · Fest des hl. Stephanus · Mittwoch, 26. Dezember
10.00 Festgottesdienst

Samstag, 29. Dezember
18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 30. Dezember
10.00 Pfarrgottesdienst

Montag, 31. Dezember
17.00 Wortgottesdienst zum
Jahresschluss

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter
Dienstag, 1. Januar 2013
10.00 Neujahrsgottesdienst



Mittwoch, 2. Januar
19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 5. Januar
18.30 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Fest Erscheinung des Herrn
Sonntag, 6. Januar
10.00 Epiphanie-Festgottesdienst –
mit Aussendung der Sternsinger

Dienstag, 8. Januar
08.00 Eucharistiefeier
14.00 Seniorennachmittag

Mittwoch, 9. Januar
19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Januar
20.30 ErWiN – Erwachsene im
Nachtgespräch

Freitag, 11. Januar
19.00 Neujahrsempfang

Samstag, 12. Januar
18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 13. Januar
10.00 Pfarrgottesdienst

Dienstag, 15. Januar
08.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Januar
09.30 Krabbelgottesdienst
19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. Januar
21.30 Gebet zur Nacht

Samstag, 19. Januar
18.30 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
20.00 Faschingsball

Sonntag, 20. Januar
10.00 Pfarrgottesdienst zum Auftakt
der Erstkommunion

Dienstag, 22. Januar
08.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 23. Januar
19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 24. Januar
19.00 Wort-Gottes-Feier
(gestaltet vom Frauenbund)
19.45 Bibelgespräch
20.30 ErWiN –
Erwachsene im Nachtgespräch

Samstag, 26. Januar
18.30 Vorabendmesse

Sonntag, 27. Januar
10.00 Pfarrgottesdienst

Dienstag, 29. Januar
08.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. Januar
19.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 31. Januar
16.00 Frauenbund-Faschingsparty
21.30 Gebet zur Nacht

Freitag, 1. Februar
08.00 Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-
Freitag
16.00 Grundschulkinder-Fasching

Samstag, 2. Februar
18.30 Wortgottesdienst zu Lichtmess
19.30 Volkstanz

Sonntag, 3. Februar
10.00 Pfarrgottesdienst



☺ Rückblick Kinderbibeltage ☺

Am Sonntag, den 14. Oktober staunte so mancher Gottesdienstbesucher über die vielen Kinder und die fröhliche Atmosphäre. Zusammen mit Pater Patrick Koffi feierten wir beschwingt den Abschlussgottesdienst der Kinderbibeltage. Unter dem Thema: „Gott ist da - Elija“ erfuhren die Kinder an drei Nachmittagen die Geschichte Elijas. Wie er für Gott eingestanden ist und was er alles so mit Gott erlebte. Dabei wurde ganz klar, Gott ist Jahwe, ist der „Ich-bin-da“. Manchmal ist Gott da im gewaltigen Feuer, das vom Himmel kommt, wie beim Brandopfer am Berg Karmel. Aber manchmal ist Gott auch ganz leise, nur ein Atemhauch, ein „verschwebendes Säuseln“ und macht in



dieser Sanftheit dem Elija neu Mut für seine künftigen Aufgaben. Ein großes Dankeschön allen, die mitgeholfen haben, diese Tage zu gestalten.

U. Weigert



Abschied von Frau Rothholz

Unsere Kirchenmusikerin, Frau Victoria Rothholz, hat uns nach 2 Jahren auf eigenen Wunsch wieder verlassen. In dieser Zeit engagierte sie sich in den verschiedenen musikalischen Gruppen, angefangen vom Singen im Kindergarten bis zum Kirchenchor und gestaltete die Gottesdienste feierlich mit.

Nun übernimmt sie eine Vollzeitstelle in Maria Thalkirchen.

Wir danken Frau Rothholz für ihre lebhafteste und kreative Arbeit in unserer Pfarrei und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Wolfgang Wankner



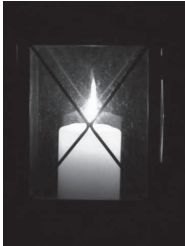
Erstkommunion 2013

Die Kinder der 3. Grundschulklasse sind herzlich eingeladen, die Erstkommunion am 12. Mai zu empfangen. Die Vorbereitung beginnt mit dem Elternabend am 15. Januar um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Michael Perlach. Falls Sie bisher nicht von mir angeschrieben wurden, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Ursula Weigert

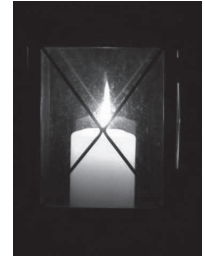
Taufen von Gemeindemitgliedern seit Januar 2012

Angloher Leonard · Barfknecht Flora · Breitsamer Simon · Daffner Jonas · Daffner Louis · Essing Ludwig · Essing Franz · Essing Fritz
Grönninger Josefa · Hasel Victoria · Hausler Amelie · Hausler Vincent · Heckner Emily · Höcherl Klara · Jänicke Georg · Keck Vinzenz
Krammer Caio · Kreuzer Moritz · Müller Charlotte · Neske Olivera Dominick · Renner Janek · Renner Lilly · Rennings Romy
Saracino Alexander · Sinjoanu Maximilian · Steinke Anton · Vaccaro Davide · Vergho Anna Maria · Wiedenhorn Lena



Eheschließungen von Gemeindemitgliedern seit Januar 2012

Ahner Björn und Freyler Nadine · Bielenberg Marc und Schütt Cornelia
Culjak Kristian und Volkmer Velez Paula · Feuerstein Andreas und Pfuhl Nadine
Johnsson David und Deliano Ulrike · Kastner Anton und Frattinig Iris
Kistner Sebastian und Keller Larissa · Kohl Stefan und Bobzien Sonja
Lappler Ulrich und Glückhardt Gesa Fine · Rohrbach Winfrid und Reischl Maria Anna
Stadler Stephan und Widmann Anna · Viernekes Thomas und Cevari Sandra
Winter Markus und Howurek Ewelina · Wolf Michael und Wimmer Katja



Verstorbene Gemeindemitglieder seit Allerheiligen 2011

Heinz Hufnagel · Anne Fülrl · Ernestine Kreitner · Rosa Dimter · Karl Kurzeder · Otilie Waldukat · Maria Helfrich
Klaus Niederle · Elisabeth Bauer · Anna Hefter · Maria Maizl · Georg München · Leonhard Müller · Isolde Schulz · Maria Mies
Wolfgang Besson · Therese Schön · Gertraud Brosel · Lydia Thielmann · Adolf Speckmaier · Ludwig Schmid · Franz Dietl
Maria Nißl · Hedwig Bures · Heinrich Sloim · Dagmar Abersbach

Ausblick Kindergartenjahr 2012/2013

Ein neues Kindergartenjahr liegt vor uns, die ersten Wochen sind schon vergangen und wir freuen uns auf ein Jahr voller schöner Momente und gemeinsamer Erlebnisse. Nach dem Weggang von Frau Geißendörfer Ende August und Herrn Strähler Ende Oktober wird unser Team nun durch neue Mitarbeiter bereichert. Wir freuen uns in neuer Konstellation durchzustarten und begrüßen sehr herzlich:

- Ilse Windeisen, Erzieherin, 25 Wochenstunden
- Barbara Jantos-Leiter, Erzieherin, 20 Wochenstunden
- Johanna Hasenöder, Kinderpflegerin, 39 Wochenstunden.



Gemeinsam blicken wir nun voller Erwartungen auf das Kommende und wünschen uns für das neue Kindergartenjahr:

Kinder, die

- Spaß und Freude am eigenen und gemeinsamen Tun haben und dadurch in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden
- voneinander und miteinander lernen
- sich in unserem Kindergarten wohl fühlen und eine gelungene Beziehung untereinander und zu den Mitarbeitern aufbauen

eine Kindergartengruppe,

- in der jedes Kind seinen Platz findet und jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird
- die zusammenhält, aufeinander Rücksicht nimmt, sich hilft, respektiert, füreinander einsteht und in der jeder Verantwortung übernimmt
- in der sich jeder wohl fühlt und Freunde findet

Eltern, die

- ihr Kind gerne bei uns abgeben, uns vertrauen, offen sind für Gespräche und glücklich sind, ihr Kind hier zu wissen
- sehen, dass uns jedes einzelne Kind wichtig ist, denen aber auch bewusst ist, dass in einer Kindergartengruppe

neben ihrem Kind alle anderen auch Bedürfnisse haben

- engagiert sind, mit uns an einem Strang ziehen, partnerschaftlich zusammenarbeiten und die uns als Fachkräfte akzeptieren und respektieren

ein Team, das

- ein ehrliches, vertrauensvolles, entspanntes Miteinander lebt
- zu einer Einheit zusammenwächst, die von Annahme und Akzeptanz geprägt ist und in der sich jeder in seiner Individualität wohlfühlen und einbringen kann
- ein voneinander Lernen ermöglicht und auch in Krisen mit Freude zusammenarbeitet.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein neues Jahr mit „neuen und alten“ Kindern, Eltern und Mitarbeitern.

Liebe Grüße

*Susanne Winkler, Ute Loerwald, Susi Gruber,
Ilse Windeisen, Johanna Hasenöder,
Barbara Jantos-Leiter, Sabrina Seifried,
Stephanie Albert und Dajana Gensichen*

„Öffnet die Fenster, lasst euch auf die Zeichen der Zeit ein, hört den Menschen zu und greift ihre Fragen auf!“

Dieser Aufruf stammt nicht etwa aus einem neueren kirchenpolitischen Thesenpapier, sondern vom II. Vatikanischen Konzil und ist damit 50 Jahre alt! Vieles, was uns heute selbstverständlich ist, nahm damals seinen Anfang. Aber auch: Vieles, was damals angestoßen wurde, droht heute in Vergessenheit zu geraten.

Papst Johannes XXIII. war erst vor drei Monaten zum Papst gewählt worden und galt wegen seines hohen Alters von 77 Jahren vielen nur als „Übergangspapst“. Doch im Januar 1959 überraschte Papst Johannes XXIII. selbst seine engsten Mitarbeiter: Er berief ein Konzil ein. Welch tief greifenden Wandel der Kirche er damit in Gang setzte, ahnten damals nur wenige - Johannes XXIII. wurde zu einem „Übergangspapst“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung.

Papst Johannes wollte frische Luft in die Kirche hineinlassen! Mit dem geöffneten Fenster machte er deutlich, was er mit dem Wort „aggiornamento“ meinte, zu dem er aufrief: die Kirche



„auf den Tag bringen“, sie an die heutige Zeit anpassen. Durch eine Erneuerung der Kirche von innen heraus wollte er sicherstellen, dass Glaube und christliches Leben nicht in althergebrachten Traditionen erstarren.

Aus Anlass der Konzilseröffnung vor 50 Jahren, am 11.10.1962, veranstaltete der Initiativkreis Konzil und Synode zusammen mit dem Münchner Bildungswerk eine Lange Nacht des Konzils am 10. Oktober. Eine kleine Gruppe aus unserer Pfarrei nahm daran teil und ließ sich vom

„Geist des Konzils“ anstecken: Zunächst berichteten Zeitzeugen, die damals als junge Männer in Rom dabei waren.

„Stellen Sie sich das vor, der Petersdom gefüllt mit 2500 Bischöfen, die auf Tribünen saßen und in den verschiedensten lateinischen Dialekten diskutierten!“ Dr. Walther Bayerlein, ehemaliger Vizepräsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und Professor Dr. Hans Maier, Staatsminister a.D. und langjähriger Präsident des Zentralkomitees, leuchteten noch ein halbes Jahrhundert nach dem Konzil die Augen. „Als erstes gab es einen Antrag, der alle Pläne der Kurie zu Nichte machte, die vorbereiteten Schriften problemlos durchzuwickeln: Man möge doch bitte 3 Tage lang keine Entschlüsse fassen, bevor man sich nicht erst mal kennengelernt habe.“ Dem Antrag wurde stattgegeben, und so begann die größte Revolution der Kirche der Neuzeit. Kommissionen wurden umbesetzt, an die Stelle des Durchwinkens tradierter Vorschläge trat eine echte Diskussion. Die beiden alten Herren erzählten mit glühenden Herzen von dem un-

gläubigen Staunen damals: „Das Fossil bewegt sich!“, und es gelang ihnen, eine Ahnung von der Aufbruchsstimmung jener Tage in den randvollen

Gemeindesaal von St. Ursula zu transportieren. In den an die Diskussion sich anschließenden Textauslegungsgruppen beton-

ten die Theologen die teils auch heute noch radikal modernen Aussagen der Texte. Und die Widersprüchlichkeit, die sie in sich tragen – geschuldet einem zä-

In unseren Pfarreien werden zum II. Vatikanischen Konzil zwei **Filmabende** mit anschließender Diskussion angeboten. Gezeigt wird die mehrteilige BR alpha Dokumentation „Schleifung der Bastionen. Das Zweite Vatikanische Konzil“, die Filmmaterial von damals und Interviews mit Zeitzeugen enthält. Die Termine sind: **22.01.2013** im Pfarrsaal Verklärung Christi und **26.02.13** im Pfarrsaal St. Michael Perlach.

Weitere Veranstaltungen und Medien zum Thema:

Ausstellung „Erneuerung in Christus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) im Spiegel Münchener Kirchenarchive“ von **9. Oktober bis 9. Dezember 2012**, täglich 10-18 Uhr. In der ehem. Karmeliterkirche München, Karmeliterstraße 1.



www.muenchner-kirchenradio.de/zweites-vatikanum.html - Ein umfassendes Dossier des Münchner Kirchenradios mit vielen Bildern und Videos.

www.erzbistum-muenchen.de – Unter dem Stichwort Vatikanum II finden sich Zeitungs- und Redentexte sowie Filmmaterial von damals und Interviews mit Zeitzeugen.

www.50-Jahre-Vatikanum.de – leitet auf die Seiten des Diözesanrats der Katholiken und enthält weitere Termine und Veranstaltungstipps zum Thema.

Publik-Forum Dossier: Verloren im Vatikan, Ein Reformkonzil wird 50. September 2012

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising (Hrsg.): Erinnerungen an das Zweite Vatikanische Konzil, Zeitzeugen aus dem Erzbistum München und Freising berichten, Verlag St.

Michaelsbund München 2012, ISBN 978 3 943135 14 5

Pesch, Hermann Otto, Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf, Ergebnisse, Wirkungsgeschichte, Topos Taschenbuch 393, Kevelaer 2001. - *Ein kompaktes Taschenbuch, das aus heutiger Perspektive über das Konzil informiert und dabei viele Erklärungen und Hintergründe mitliefert. Darin finden sich knappe Darstellungen der wichtigsten Konzilstexte mit ihrer jeweiligen Entstehung.*

Rahner, Karl, Vorgrimmler, Herbert, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums. Freiburg 2008 – *Für alle, die „Lumen gentium“ oder „Gaudium et spes“ im Original lesen möchten. Die Texte besitzen nach wie vor eine unglaubliche Aktualität und Ausstrahlung.*

hen Ringen von Reformern und Konservativen, die zum Teil bewusst gemeinsam den Kommissionen vorstanden.

„Diese Texte sind wie die Erklärung der Menschenrechte – sie sind nie passé, wir müssen alle darum kämpfen, sie zu verwirklichen!“ rief uns denn auch Dr. Karl-Ernst Apfelbacher auf.

Uns „Jungen“ wurde bewusst, wie viel dessen, was wir heute von unserer Kirche erträumen, verborgen in den Texten jener Tage schon festgeschrieben ist. Hier eine kleine Auswahl der Neuerungen des Konzils - wohlgemerkt: es ging dem Konzil nicht um eine Verwerfung der Tradition, sondern um die „Verheutigung“ (aggiornamento) des Evangeliums:

- Die Kirche lernt sich zu verstehen als pilgerndes Volk Gottes, das immer der Selbstkritik und der Erneuerung bedarf.
- Die Liturgiereform bringt die Volkssprache in den Gottesdienst, den Volksaltar in den Kirchen und die Beteiligung aller Gläubigen. Der Wert der Bibelverkündigung und der Kirchenmusik wird betont. Vorher war Latein die Liturgie-

sprache und der Priester zelebrierte mit dem Rücken zum Volk.

- Aufwertung der Stellung der Frau: sie können Dienste und Ämter wie alle Laien übernehmen. Vorher durften Frauen den Altarraum nicht betreten.
- Gemeinsames Priestertum aller Mitglieder der Gemeinschaft der Glaubenden, alle Glieder der Kirche sind gleichwertig. Vorher waren die Pfarrer Hochwürden, und die Kirche war klerikal-hierarchisch geprägt. Seit dem Konzil haben wir die Pfarrgemeinderäte.

Der Petersdom als Konzilsaula



- Die Anerkennung der Religionsfreiheit verbunden mit einem wertschätzenden Blick auf die anderen Konfessionen und Religionen, besonders auch auf das Judentum. Öffnung für Ökumene und Dialog: Die Sicht von Ökumene als „Heimkehr der anderen Konfessionen in den Schoß der katholischen Kirche“ wurde überwunden.
- Die Rückbesinnung auf den Wert der Bibel, die der Tradition der Kirche vorgegeben ist und einen bleibenden Bezugspunkt des Glaubens darstellt.

10 Jahre nach Eröffnung des Konzils wurde unsere Pfarrei gegründet, das Konzil hat uns sozusagen im Schlepptau – oder anders gesagt: unsere Pfarrei ist entstanden in der frischen Luft des Konzils, wir haben seinen frischen Wind von Anfang an um uns.

Lassen wir uns davon für die Feier unseres 40-jährigen Bestehens und auf unserem Weg zum Pfarrverband inspirieren!

*Elisabeth Kelnhofer,
Katrin Richthofer
und Birgit Meyer-Berg*

Eine Schwedin führte die katholische Frauen in Bayern an Vor 80 Jahren starb Ellen Ammann

Ellen Ammann, geborene Sundström, wurde 1870 in Schweden geboren. Sie wuchs dort in einer Zeit auf, in der die Frauenbewegung weitaus fortgeschrittener war als in Deutschland. Eine selbstbewusste Haltung erlebte sie auch bei ihrer Mutter, die als erste Frau schon ab 1889 die außenpolitische Abteilung des „Stockholmer Dagbladet“ leitete. Die Mutter, heimlich zum Katholizismus konvertiert, erzog Ellen und ihre Schwester im Geiste der katholischen Kirche, obwohl die Mädchen evangelisch getauft waren. Als Studentin der Heilgymnastik lernte sie den Münchner Orthopäden Dr. Ottmar Amman kennen. 20-jährig zog das jungvermählte Paar nach München. Ellen trat aus der schwedischen Staatskirche aus. Hier in München unterstützte sie ihren Mann in seiner Klinik und schenkte ihm ab 1892 eine Tochter und fünf Söhne.

Das alles bremste die junge Frau nicht in ihrem Streben, sich für benachteiligte Frauen einzusetzen und Frauen zum Recht des öffentlichen Wirkens und der freien Meinungsäußerung zu verhelfen.

Dass sie dabei einigen Widerstand erfuhr, wunderte nicht, denn der Leitsatz dieser Zeit war immer noch „Frauen gehören an den Herd.“

Was daraus dann wurde:

- 1895 war sie maßgeblich am Entstehen des **„Marianischen Mädchenschutzvereins“ (heute In Via – Katholischen Mädchensozialarbeit)** beteiligt. Ziel war es, jungen, arbeitssuchenden Mädchen, die vom Land in die Großstadt kamen, eine Zufluchtsstätte und Lehrstätte anzubieten. Denn oft wurden die Mädchen, die mit allzu naiven Vorstellungen anreisten, von organisierten Händlerringen als rechtlose Arbeiterinnen in Fabriken oder als Prostituierte verkauft.
- 1897 gründete sie die Münchner **Bahnhofsmision** gemeinsam mit dem evangelischen Verein „Freundinnen junger Mädchen“. Damals wie heute befindet sie sich am Gleis 11. So konnten die Frauen Mädchen schon am Bahnhof ansprechen, bevor sie in die Hände von Schleppern fielen.

- Als sie 1904 von der Gründung des Katholischen Frauenbundes in Köln erfuhr, leitete sie sogleich die Gründung des **Münchner Zweigvereins des Katholischen Frauenbundes** in die Wege. 339 Frauen kamen bereits zur Gründungsversammlung.

- 1909 legte Ellen Ammann mit ersten Schulungen den Grundstein für die **sozial-caritative Frauenschule (heute Katholische Stiftungsfachhochschule München)**. „Soziale Arbeit darf nicht im Dilettantentum steckenbleiben, denn sie ist die verantwortungsvolle Arbeit am Menschen, mehr wie jede andere“, so ihre Worte.

- Da Ellen Amman es verstand, mit Frauen aller Bevölkerungsgruppen zu kommunizieren, gewann sie so viele für die Idee des Verbandes, dass sie 1911 den **Bayerischen Landesverband des KDFB** gründete.

- 1919 wurde sie als eine der ersten Frauen **Abgeordneten des Landtags**, dem

sie bis zu ihrem Tod 1932 angehörte. Wenige Stunden vor Ihrem Tod hielt die Abgeordnete ihre letzte Rede im Landtag; zu Hilfsmaßnahmen für kinderreiche Familien rief sie darin auf. 1923 nutzte sie ihre Vernetzung mit den Frauenvereinen und der Politik, um geistesgegenwärtig Hitlers Putschpläne im Bürgerbräukeller zu verhindern. Als sie davon erfuhr, rief sie sofort alle erreichbaren Regierungs- und Landtagsmitglieder in die Räume der sozial-caritativen Frauenschule zusammen. In dieser Nacht wurde in einer Resolution an das bayerische Volk der Putsch als Staatsverbrechen verurteilt.

- 1919 gründete sie mit Unterstützung die „**Vereinigung katholischer Diakoninnen**“ (heute **ANCILLAE SANCTAE ECCLESIAE - Dienerinnen der Heiligen Kirche**). In Erinnerung an die frühchristlichen Diakoninnen wollen die Mitglieder im Alltag tätig sein. Den neuen Namen erhielt die Vereinigung, als sie 1952 von Rom anerkannt wurde

Was an Ellen Amman beeindruckt ist die ausgeprägte Fähigkeit, Menschen zu vernetzen. Dass sich heute im KDFB eine Professorin der Theologie genauso wiederfindet wie eine traditionelle Landfrau,

ist sicherlich auch ihr zu verdanken. Auch lässt all das erahnen, dass sie mutige Frauen an ihrer Seite hatte, deren Biographien aber weniger bekannt sind.



Quelle: Neun Jahrzehnte starke Frauen in Bayern und der Pfalz, Chronik des Bayerischen Landesverbandes des KDFB 1911 -2001

Was wünschen sich junge Frauen?

Was kann der Frauenbund heute tun, damit sich auch junge Frauen in der katholischen Kirche und in Verklärung Christi beheimatet fühlen? Diese Frage richteten wir bereits im Gottesdienst nach den Kinderbibeltagen an die jungen Frauen. Darauf eine direkte Antwort zu geben, war für viele nicht einfach. Wir laden Sie nochmals ganz herzlich ein, über diese Frage nachzudenken und freuen uns über Ihre Anregungen.

Gerne per Mail an Renate Frank: v.frank@t-online.de oder Regine Hang-Dausch: r.hang@mnet-online.de

„Einfach da sein wie eine Tanne“

Am **14. Dezember** um 16 Uhr laden wir zu einer adventlichen Feier in den Pfarrsaal ein. Ob Mitglied des Frauenbundes oder nicht: Einfach kommen, einfach da sein. Wir freuen uns auf Sie!

Das Frauenbund-Team

Am 11. September 2012 war es wieder so weit, unsere traditionelle Herbstfahrt anzutreten.

Kurz vor unserer Abfahrt hat uns zum Zeichen der Verbundenheit mit der Pfarrei St. Michael Perlach Pfarrvikar Dr. Rothe begrüßt und seinen Reisesegen erteilt. Wir hatten uns alle sehr darüber gefreut und so konnte mit Gottes Segen die Fahrt beginnen.

Unsere Reiseroute führte zunächst über die Garmischer Autobahn via Kochelsee, Walchensee, Mittenwald nach Seefeld und Leutasch. Es war eine herrliche Fahrt mit wunderschönen Ausblicken auf Seen, Gebirge und mit Blumen geschmückte Ortschaften.

Herbstfahrt der Senioren



Nach dem Mittagessen und Besichtigung der schönen Kirche St. Maria Magdalena in Leutasch ging es weiter über Telfs, Fernpass und Garmisch zum Rißersee. Hier wurden wir schon im Café erwartet und dank des schönen Wetters konnten wir die Kaffepause am herrlichen Ufer des Sees genießen. Leider mussten wir dann bald wieder die Heimfahrt antreten.

Frau Eitzenberger und ich denken, es war wieder eine gelungene Fahrt und wir freuen uns auf den nächsten Ausflug im Juni 2013. Hierzu schon heute eine herzliche Einladung.

Irene Aumer



*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein glückliches und gesundes neues Jahr.*

Ihre Redaktion Atempause

Bergmesse

Mitte September haben sich einige Mitglieder aus den Pfarreien Verklärung Christi und St. Michael Perlach an einem wunderschönen, sonnigen Herbsttag auf den Weg zur Längentalalm gemacht, um dort eine Bergmesse zu feiern.

Der Aufstieg über die Forststraße am Arzbach entlang war für alle gut zu bewältigen. Nach etwa einer Stunde erreichten wir unser Ziel. Neben einer kleinen Kapelle hielten wir unter der Leitung von unserem Pfarrvikar Dr. Rothe die Bergmesse. Den etwa 50 Teilnehmern,



von jung bis alt, hat es sehr gut gefallen. Danach konnte jeder, nach eigenen Wünschen, noch weitere Touren wandern. Eine Gruppe ging auf die Benediktenwand, eine andere wählte eine große Runde über den Längenberg und manche blieben bei der bewirtschafteten Hütte. Alle genossen den wunderschönen Tag in den Bergen. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder solch ein traumhaftes Wetter bekommen und der AK Familie wieder ein schönes Ziel aussucht.

Doris Kubista

Sternsinger

Am 6. Januar 2013 sind die Ministranten von Verklärung Christi wieder als Sternsinger im Pfarreigebiet unterwegs und kommen – wenn Sie es wünschen – auch in Ihre Wohnungen.

Nähere Informationen können Sie nach den Weihnachtsfeiertagen im Schaukasten oder über die Wocheninformation lesen, Anmeldemöglichkeit besteht im Pfarrbüro.



„Gottes Menschwerdung ist die große Mitteilung seiner Liebe. In ihr schaut der Mensch Gottes Angesicht.“

Die heilige Hildegard von Bingen hat das vor über achthundert Jahren geschrieben. Diese Mystikerin glaubte an den großen inneren Zusammenhang der Schöpfung. Hinter allem Geschaffenen ahnte sie die unendliche Weisheit des Schöpfers. Das Heil der Menschen war für sie immer ein untrennbares Ganzes.

Wir feiern die Menschwerdung Gottes. Staunend meditiert Johannes zu Beginn seines Evangeliums dieses Geheimnis: Dass im Anfang eine Mitteilung ist, die Mitteilung schlechthin, - das Wort Gottes spricht sich aus – im wahrsten Sinn des Wortes: nicht etwas von sich, sondern sich selbst. Das, was er mitteilt, ist er selbst. Nichts von dem, was geworden ist, kam ohne dieses Wort zum Sein. Gott ist in seiner Schöpfung ganz gegenwärtig. Er verbirgt sich nicht.

Wenn wir vom Geheimnis Gottes sprechen, bedeutet das nicht, dass er sich vor uns versteckt. Wenn das Wort Gott war, wie Johannes sagt, dann ist das Wesen Gottes Offenbarung. Die ganze Schöpfung ist voll von ihm. Aber er geht noch einen Schritt weiter: Dieses Wort wird Fleisch; es nimmt eine menschliche Gestalt an, einen Namen, eine Familie und ein Schicksal. Konkreter und sichtbarer geht es nicht. Erfahrbarer kann Gott sich nicht machen.

Und doch muß der Evangelist traurig feststellen: „Die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ Halten wir dagegen noch einmal das Wort der heiligen Hildegard: „Gottes Menschwerdung ist die große Mitteilung seiner Liebe. In ihr schaut der Mensch Gottes Angesicht.“

Auch wenn wir vielleicht keine großen Dichter oder Mystiker sind und die feinen Nuancen unseres Empfindens und Suchens nicht so treffsicher ausdrücken können, sind uns – auch bei höchster Anstrengung – Aufmerksamkeit und Konzentration möglich. Konzentration bedeutet: Sich auf Wesentliches zu beschränken. Anders ausgedrückt: Auf Vieles zu verzichten, was nur in die Breite, nicht aber in die Tiefe führt. Es bedeutet den Verzicht auf kindhaft-unreife Lebensträume, damit der große Traum den Raum bereiten kann für die große Verheißung, die uns im Mensch gewordenen Gott geschenkt ist.

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage wünscht Ihnen im Namen aller Seelsorger

Ihr Pfarrer Chr. Penzkofer